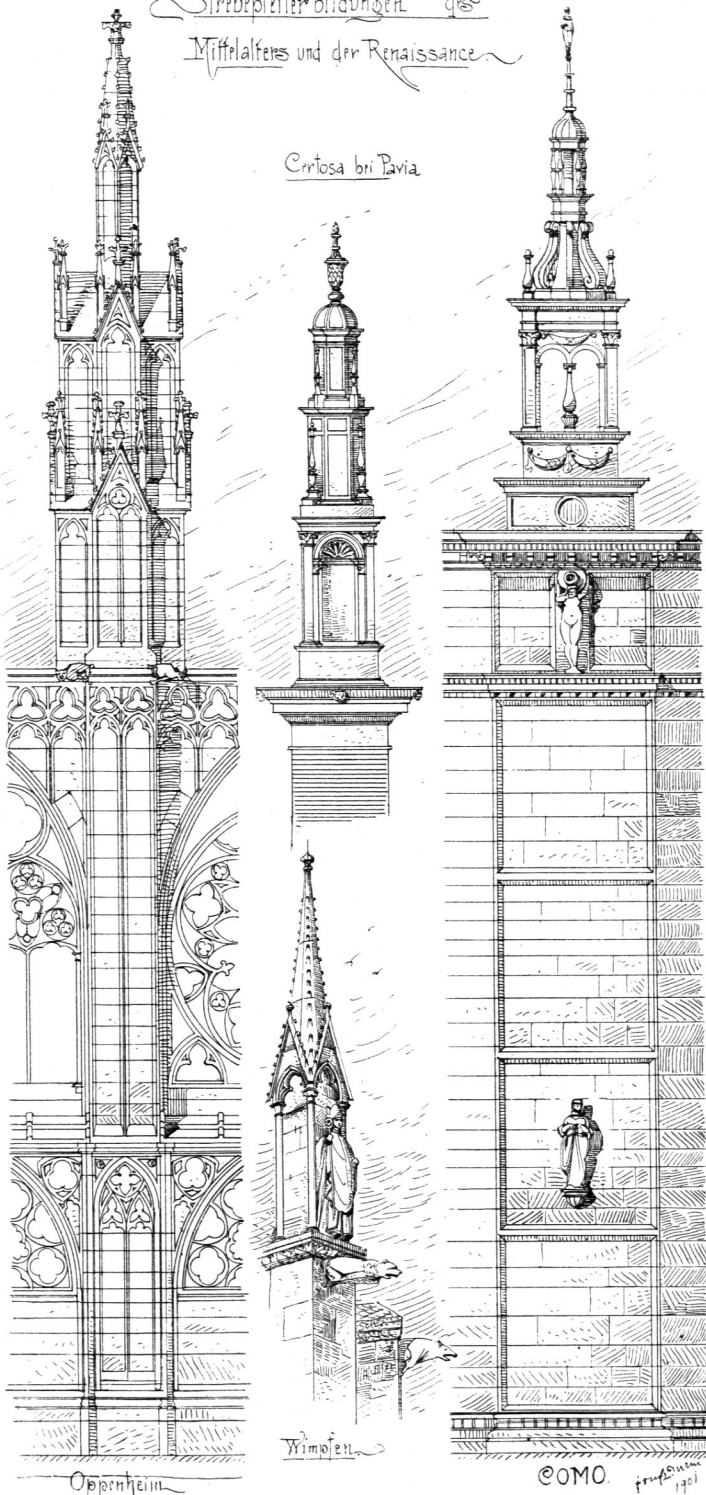


Fig. 81.

Strebe-
pfeilerbildungen des
Mittelalters und der Renaissance



innere flach kassettierte Tonnengewölbe besteht aus einer Bohlenkonstruktion, die zum Teil an das Gespärre des über ihr errichteten, schiffsrumpfartig geformten Dachstuhles aufgehängt ist (Fig. 80). Decke und Dach sind dabei durch einen begehbaren Hohlraum voneinander getrennt.

Wenn das unmittelbare Aufheben des Seitenschubes der Gewölbe durch Einlegen von eisernen Zugstangen (Ankern) nicht zugänglich war, so ordnete man an den Umfassungsmauern an diejenigen Stellen, wo tragende Bogen oder Gurten auf jene trafen, entweder durch besondere Dispositionen im Grundplan oder durch gemauerte Vorlagen, nach innen oder nach außen springende Strebe-
pfeiler an und bediente sich somit der gleichen Mittel wie die römische Antike und das Mittelalter. Nur wurden sie im Norden stark vorstehend gemacht, meist weit über das Maf des Notwendigen hinaus (vergl. Kölner Dom und andere Bauwerke).

Dieses Uebermafs wurde im Süden als unberechtigt beseitigt. Die abgetreppten Strebe-
pfeiler sind schon beim Mailänder Dom nicht

60.
Strebe-
pfeiler.